

Herr Gleß stellte anhand einer Power-Point-Präsentation zum Masterplan Urbane Mitte die

- jüngere Planungshistorie
- strategische Aussagen für das Zentrum
- Masterplan Urbane Mitte
  - Inhalte und Aufgaben
  - Projektorganisation
  - Ausblick

ausführlich dar.

(Die wesentlichen Inhalte sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.)

Herr Johannsen, als Vertreter des Investors, stellte zusammenfassend die Ideen und Ziele des geplanten Vorhabens dar. Die Umsetzung könne jetzt in Angriff genommen werden, nach dem es gelungen sei, aus dem Pachtvertrag mit der Metro auszusteigen. Er sehe eine hohe Verantwortung, gemeinsam mit der Stadt ein Zentrum zu entwickeln, welches im Sinne der Nachhaltigkeit auch in 20 / 30 Jahren nachgefragt sei. Dabei sei beabsichtigt, vor konkreten Entscheidungen die Bürger der Stadt einzubeziehen. Über die bisherige Basisversorgung hinaus soll ein Angebot geschaffen werden, dass etwa Dienstleistungen (vorstellbar VHS, medizinische Versorgung etc.) sowie als sogenannter Kulturbaustein ein Angebot für kultureller Veranstaltungen durch den Bau einer Veranstaltungsstätte vorsehe. Ebenso sei vorgesehen, die Haltestelle „Markt“ in die Planungsüberlegungen einzubeziehen und im Zuge des Neubaus des Huma-Einkaufsparks neu zu gestalten. Insgesamt soll mit dem Vorhaben ein Höchstmaß an attraktiver Urbanität im Zentrum geschaffen werden. Die Fa. Hurler stehe hinsichtlich einer zügigen Umsetzung und der Schaffung der Grundlagen bereits in einem sehr konstruktiven Dialog mit der Verwaltung. Es gebe schon eine Vielzahl an Planungsansätzen für eine anspruchsvolle architektonische und städtebauliche Gestaltung. Dabei sei wichtig, dass das neue Zentrum sich offen und einladend darstelle.

Herr Schmitz-Porten teilte mit, dass die SPD-Fraktion sehr erfreut sei über das Vorhaben der Familie Hurler, in Sankt Augustin zu investieren. Sie werde mit offenen Armen empfangen und jede erdenkliche Unterstützung erhalten. Er führte als Negativbeispiel die gescheiterten Projekte MK 1 und Tacke an sowie die in der Vergangenheit liegenden Entscheidungen, etwa zum Rückbau der Rathausallee, wodurch die Rahmenbedingungen verschlechtert worden seien. Er sprach seine Bedenken aus gegen die vorgesehene Vergabe des Masterplans und der dadurch hervorgerufenen hohen Kosten. Es stelle sich hier die Frage, ob die Verwaltung diese Aufgabe nicht selbst mit dem vorhandenen Personal schultern könne. Anstelle einer Lenkungsgruppe könne er sich auch eine Art Unterausschuss des Zentrumsausschuss vorstellen. Eine Umsetzung der an Huma angrenzenden weiteren Bereiche des Masterplans sehe er nicht im zeitlichen Zusammenhang mit der Verwirklichung des Huma-Einkaufsparks. Er bedankte sich bei Herrn Gleß für seinen engagierten und mit Verve vorgetragenen Beitrag.

Frau Feld-Wielpütz bedankte sich seitens der CDU-Fraktion bei Herrn Johannsen von ganzem Herzen und bat, diesen Dank auch der Familie Hurler zu vermitteln. Sie wähe sich in einem schönen Film, der noch mit weiteren Bildern ausgeschmückt werden müsse. Sie begrüße sehr, dass die Beteiligung der Bürger vorgesehen sei und das Vorhaben kooperativ umgesetzt werden soll.

Herr Johannsen teilte mit, dass es schon eine Reihe an Vorüberlegungen und Plänen zur städtebaulichen und architektonischen Gestaltung gebe, wobei es eben nicht das Ziel sei, einen herkömmlichen Einkaufspark zu errichten und verwies diesbezüglich auf seine vorstehenden Ausführungen. Die Überlegungen Vorplanungen würden selbstverständlich in den städtischen Gremien, wie auch dem Lenkungsausschuss, vorgestellt und diskutiert. Es sei vorgesehen, zügig Baurecht zu schaffen. Dazu seien bereits verschiedene Analysen und Gutachten beauftragt, wie z. B. die Verträglichkeitsanalyse und das Verkehrsgutachten.

Herr Gleß führte aus, dass die Arbeiten bereits in vollem Gange seien. Es gelte noch viele Dinge abzuklären, bevor der Gang an die Öffentlichkeit angetreten werden könne. Hierzu führte er die Verträglichkeitsstudie sowie den Umbau der Haltestelle Markt an, wozu u. a. weitere Gespräche mit der Bezirksregierung und den Stadtwerken Bonn geführt werden müssten. Weiterhin gebe es Gespräche mit dem RWE zur Verlegung der Hochspannungsleitung. Erst nach Vorstellung und getroffenen strategischen Entscheidungen in der Lenkungsgruppe sollte an die Öffentlichkeit gegangen werden.

Herr Günther sprach der Fa. Hurler ein umfängliches Lob aus für ihre Bereitschaft zur Investition in Sankt Augustin. Er halte das Vorhaben für das zentrale Projekt in Sankt Augustin für Jahrzehnte. Ein Lob sei auch der Verwaltung auszusprechen, für die bereits eingeleiteten Schritte und die bereits intensiv betriebene Arbeit. Die Idee des Masterplans unter Einbeziehung der angrenzenden Bereiche sei richtig. Richtig sei auch die Einrichtung der Lenkungsgruppe sowie die Einbeziehung der Bürger, die sich mit dem Vorhaben identifizieren müssten. Dazu seien Bürgerversammlungen oder Workshops sicher das richtige Mittel.

Herr Züll trug vor, dass selbstverständlich auch die FDP-Fraktion dem Vorhaben zustimme und froh sei, dass es weitergehe. Das angekündigte Vorgehen, die Akten offen zu legen und die damit angesagte Vorgehensweise, sei zu begrüßen. Er teile die Auffassung, dass eine Insellösung hier nicht funktionieren könne. Es müssten die gesamten Auswirkungen auf die Stadt bis hinein in die Ortsteile betrachtet werden. Insofern befürworte er auch den Masterplan und die Einrichtung der Lenkungsgruppe.

Frau Feld-Wielpütz führte aus, dass ihre Fraktion voll und ganz hinter dem Masterplan und der Lenkungsgruppe stehe. Dies sei vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Entwicklung der Stadt unabdingbar. Sie sei froh, dass die Bevölkerung mitgenommen und die Politik zu einem frühen Zeitpunkt des Verfahrens über die Lenkungsgruppe eingebunden werde. Die Rahmenbedingungen für erfolversprechende Investitionen hätten Politik und Verwaltung mit der Verabschiedung des Stadtentwicklungskonzeptes und dem Einzelhandelskonzept gemeinsam geschaffen. Dies wecke auch das Investoreninteresse.

Herr Köhler begrüßte und bewunderte das Engagement der Familie Hurler, gerade in der heutigen Zeit. Auch sei er sehr erfreut über das angekündigte kooperative Verfahren unter Einbindung der Bürger. Er halte die Installation der Lenkungsgruppe, wie vorgeschlagen, im Rahmen des Masterplans für genau richtig. Er hoffe, dass die heute gezeigte Harmonie nicht der Weihnachtszeit geschuldet sei und auch die weiteren Beratungen sachlich und konstruktiv verlaufen werden.

Herr Dr. Frank legte dar, dass die SPD-Fraktion sich nicht schwer tue mit dem heute vorgestellten Vorhaben zum Huma-Einkaufspark. Da stehe seine Fraktion voll und ganz dahinter.

Man habe nur Schwierigkeiten mit dem Weg, insbesondere mit dem vorgeschlagenen Masterplan und der hierzu vorgesehenen Inanspruchnahme kostspieliger externer Hilfe. Die von Herrn Johannsen angeführten Bereiche, die über den Betrieb eines normalen Einkaufszentrums hinausgehen, wie Kultur, Begegnung und ähnliches, umfassen gerade das, was mit der zukünftigen qualitativen Entwicklung der Stadt gemeint sei. Er frage sich, was denn zur qualitativen Entwicklung der weiteren Bereiche noch übrigbleibe und sehe nicht, welche wesentlichen Ansätze und Perspektiven die Stadt verschenken würde, in dem sie sich erstmals auf das sehr lobenswerte Projekt des Neubaus des Huma-Einkaufspark konzentriere. Er sei für die Einrichtung einer Lenkungsgruppe, aber in dem Zusammenhang nicht für die Beauftragung eines externen Büros, da er nicht sehe, dass diese Aufgabe nicht mit eigenen Kräften geleistet werden könne.

Herr Günther machte deutlich, dass er die Beauftragung eines externen Büros für erforderlich halte, da die Verwaltung etwa die Moderation nicht alleine schultern könne.

Frau Feld-Wielpütz führte aus, dass man die Angelegenheit durchaus anders sehen könne als Herr Dr. Frank. Sie hoffe im Rahmen der EU-weiten Ausschreibung auf zahlreiche Bewerbungen mit unterschiedlichen Interessenten. Durch den Masterplan würden auch diese Bereiche eingebunden in eine Gesamtbetrachtung. Sie erinnerte in diesem Zusammenhang an das beschlossene Stadtentwicklungskonzept mit dem daraus resultierenden Flächennutzungsplan, dem Einzelhandelskonzept und dem Verkehrsentwicklungskonzept. Im Einzelhandelskonzept sei festgestellt worden, dass es außer dem Zentrum noch 2 funktionierende Zentren gebe, nämlich die Kölnstraße und die Alte Heerstraße. Das heiße für sie, dass diese Bereiche auch eigenständig bleiben und funktionieren. Auch vor diesem Hintergrund sei der Masterplan unabdingbar. Weiterhin erinnerte sie an die Ausführungen von Herrn Gleß in seinem Vortrag, wonach über den Masterplan die Möglichkeit bestehe, eine Förderung des Landes NRW im Wege des Förderprogramms „Stadtumbau West“ zu erhalten.

Herr Knülle stellte den Antrag, den Beschlussvorschlag zu ändern, in dem zum einen über die Einrichtung einer Lenkungsgruppe als solcher sowie anschließend separat über die Zusammensetzung. Dies geschehe vor dem Hintergrund der seitens seiner Fraktion vorgetragenen Bedenken zum Masterplan, die er nochmals aufführte und der danach vorgesehenen Beauftragung eines externen Büros. Die volle Konzentration sollte dem Huma-Projekt gelten und eine Überfrachtung durch die Masterlandiskussion vermieden werden.

Der Zentrumsausschuss fasste hiernach folgende Beschlüsse: